

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 220.

Donnerstag, den 8. August.

1839.

### Für Dresden und Leipzig.

Vorschlag, die Feler des Constitutionsfestes betreffend.

Schon zu wiederholten Malen hat das durch unsere Eisenbahn dargebotene Mittel eines schnelleren und wohlfeileren Verkehrs zwischen Leipzig und Dresden den Bewohnern dieser beiden Städte den Impuls gegeben, wechselweise sich zu besuchen und durch diese gegenseitige Annäherung Gegensätze auszugleichen und Vorurtheile zu verwischen, welche bisher fast mehr noch als die örtliche Entfernung die beiden Bevölkerungen getrennt hielten, an deren Stelle aber das freudige Bewußtsein des gleichen Gemeingeistes, der gleichen Sympathien und Bestrebungen zu setzen. Diese Vereinigung und Verschmelzung der beiden Hauptstädte Sachsens gewinnt aber eine erhöhte Bedeutung, so oft sie durch die gemeinsame Beziehung auf ein allgemeines vaterländisches Interesse veranlaßt wird, wie dies schon bei mehreren festlichen Gelegenheiten der Fall gewesen ist. So feierte Leipzig in Dresden und Dresden in Leipzig die Einweihung jenes großen Nationalunternehmens selbst der Eisenbahn; und so kamen wiederum beide Städte zusammen, um ihren Jubel über das Fortbestehen und Gedeihen der Reformation, gleichfalls eines Werkes des sächsischen Geistes, gegenseitig mitzutheilen und mitzuempfinden. Auch die kleinen Zwischenorte süßten sich von dem gewaltigen Strome des Verkehrs, der durch sie hindurchzog, mit in jenen Bund der Hauptstädte fortgerissen, und sahen sich in denselben willigst und freundlichst aufgenommen. — In der nächsten Zeit nun steht uns abermals eine solche Feiertag von nationaler Bedeutung bevor, das Fest des 4. September. Sollte nicht diesem Tage dadurch eine höhere Weihe werden, daß, wie er gewiß die Herzen aller Sachsen in einem erhebenden Gefühle vereinigt, so auch eine örtliche Verbrüderung wenigstens der durch unser neu gewonnenes Verkehrsmittel enger verbundenen Bevölkerungen auf sichtbare Weise die Einheit und Allgemeinheit der Festesfreude bekundeten? Aber freilich ist dies nicht wohl ausführbar, wenn die Constitutionsfeier in Dresden und Leipzig an einem und demselben Tage stattfindet, da in diesem Falle jede der Bürgerchaften durch die heimischen Festlichkeiten an den eigenen Wohnort gefesselt ist. Aus diesem Grunde erlaubt sich Einsender dieses, — ein Freund der Constitution, ein Freund Leipzigs und Dresdens, ein Freund der Eisenbahn, vor allem aber ein Freund jeder volkstümlichen Festlichkeit, in welcher der nationale Geist Sachsens sich lebendig auszusprechen Gelegenheit findet, — den Vorschlag zu thun: „Es möge die eine oder die andere unserer beiden Hauptstädte ihre Constitutionsfeier auf den nächstvorhergehenden oder auf den nächstfolgenden Sonntag verlegen.“

So wenig Einsender dieses sich mit einer solchen Maßregel würde befreunden können, sobald dieselbe den Sinn hätte, als ob man jenes Ereigniß für zu unwichtig hielte, um eine Bittersäum-

niß von einem Werkstage zu rechtfertigen, als ob man das Andenken daran nur beiläufig mit abzumachen gedächte; so sehr ist er überzeugt, daß die vorgeschlagene Veränderung in diesem Falle im Sinne jenes Festes sei, und dienen müsse, dessen Feler großartiger und allgemeiner zu machen, indem dem Bewohnern Leipzigs und Dresdens Gelegenheit geboten wird, dieselbe gleichermaßen dort und hier mit zu begehen. Eben so wenig aber wird auf der andern Seite dadurch ein erhöhter Zeitverlust für die eine oder die andere Stadt bedingt, da ja am 4. September beide in jedem Falle feiern würden, der Sonntag aber, auf welchen ein Theil der Festlichkeit übertragen werden soll, ebenfalls ohnehin der Ruhe und Erholung gewidmet ist. — Jenem Vorschlage zufolge würde also die eine der beiden Städte am 4. September, die andere am Sonntage vorher oder nachher die Schwesterstadt unzweifelhaft in zahlreichem Geleite der Anwohner der großen Verkehrsstraße als Gast in ihren Mauern begrüßen. Besonders aber würde der Kern der Bürgerchaften, die Communalgarden, nicht verfehlen, den Gemeingeist, den die Mitglieder dieses wahrhaft constitutionellen Instituts bei jeder Gelegenheit kund gegeben haben, auch an diesem Tage, der recht eigentlich ihnen gehört, durch eine solche Verbrüderung zu bethätigen und zu kräftigen. — Daß eine Verständigung darüber, welche von beiden Städten das Fest einen andern Tag als den 4. September begehen sollte, durch kleinliche Rivalität unmöglich gemacht, oder daß durch sonstige Rücksichten und Bedenklichkeiten der schöne Plan einer gemeinsamen Feier zerstört werden sollte, ist wohl auf keinen Fall zu befürchten. — Und so sei denn der obige Vorschlag den Magistraten und Stadtverordneten Leipzigs und Dresdens zur Berathung, der Presse zur weiteren Besprechung, dem gesammten Publicum endlich zur Beherzigung und Unterstützung angelegentlichst empfohlen. K.

### Benefiz-Vorstellung für die Pensions-Anstalt des Leipziger Stadt-Theaters.

Seit mehreren Jahren war Einsender dieses bemüht, die zum Besten der Theater-Pensions-Anstalt gegebenen Vorstellungen zu gütiger Theilnahme zu empfehlen. Da diese Bemühungen bisher von dem glänzendsten Erfolge begleitet waren, so ist es für denselben um so erfreulicher, das hiesige kunstsinrige Publicum und namentlich alle Musikfreunde auf die Montag, den 12. August, stattfindende Vorstellung aufmerksam zu machen, die ihnen einen in jeder Beziehung seltenen Genuß verspricht. Der Wampyr des hier mit hohem Recht so verehrten Marschner, dies als das vorzüglichste seiner Werke anerkannt, in früherer Zeit mit so ungetheiltem Beifalle hier aufgenommene Tonstück, wird an diesem Tage zum Besten der Pensions-Anstalt gegeben. Mit der zuvor-